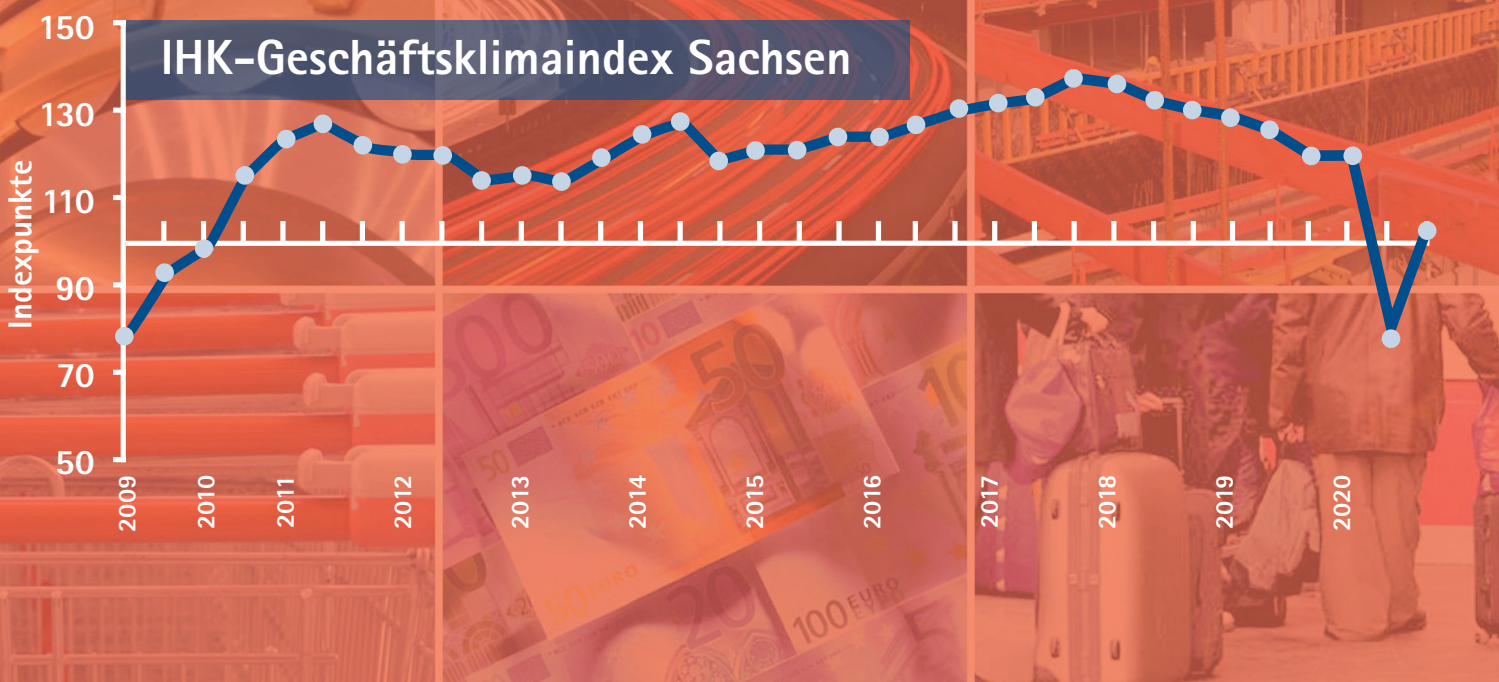


# Konjunkturumfrage Sachsen

Herbst 2020

Sächsische Wirtschaft kämpft sich  
mühsam aus dem Corona-Tal



Die Sächsischen  
Industrie- und Handelskammern

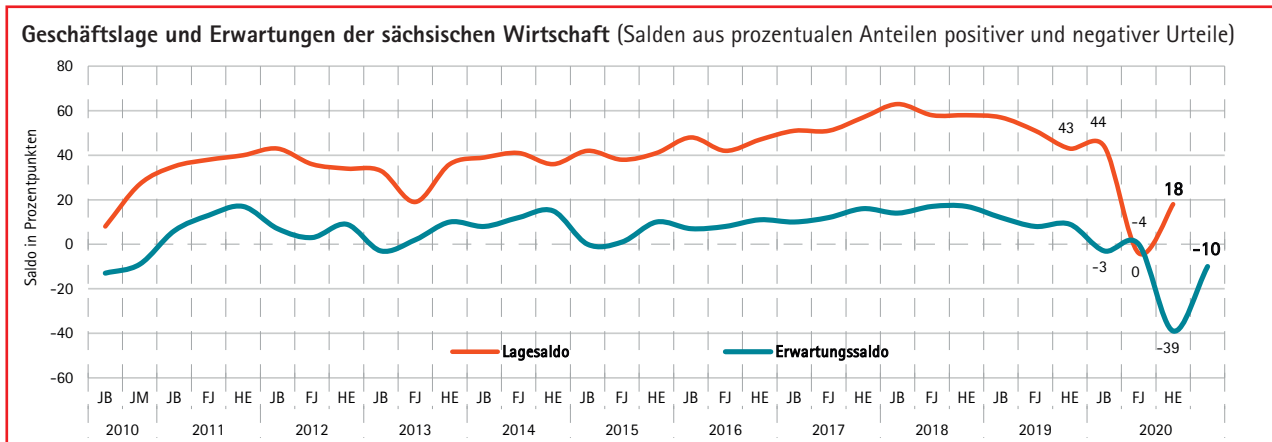
## ■ SÄCHSISCHE WIRTSCHAFT KÄMPFT SICH MÜHSAM AUS DEM CORONA-TAL

Die Auswirkungen der Corona-Pandemie halten große Teile der sächsischen Wirtschaft weiterhin fest im Griff. Die konjunkturelle Talsohle ist nach dem Lockdown im Frühjahr nunmehr durchschritten. Die sukzessiven Lockerungen der Einschränkungen des wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Lebens ab Mai führten wieder zu einer merklichen Belebung der wirtschaftlichen Aktivitäten.

Jedoch ist insgesamt ein deutlicher Einbruch der Wirtschaftsleistung im laufenden Jahr abzusehen. So steigt der Geschäftsklimaindex\* der sächsischen Wirtschaft (siehe Titelblatt) nach seinem Absturz auf 77 Punkte im Frühjahr 2020 jetzt zwar kräftig an und erreicht

aktuell 103 Punkte. Ursächlich dafür sind deutlich bessere Lageurteile als auch gestiegene Geschäftserwartungen. Dennoch ist das Ergebnis noch weit vom Vorjahresniveau entfernt und verdeutlicht die nach wie vor starke Verunsicherung der Unternehmen als auch die sehr differenzierte Situation in den einzelnen Wirtschaftsbereichen.

An der Konjunkturumfrage der sächsischen Industrie- und Handelskammern, die im September 2020 durchgeführt wurde, beteiligten sich 1.857 Unternehmen mit mehr als 101.000 Beschäftigten.

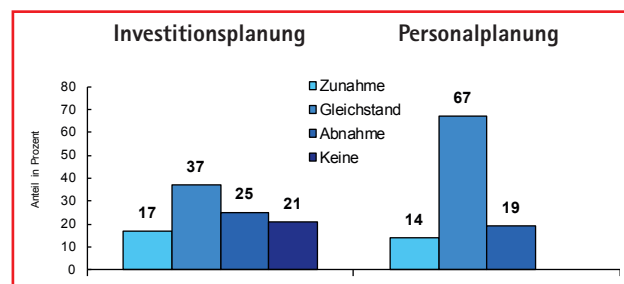


## ■ GESCHÄFTSLAGE UND -ERWARTUNGEN

Nachdem die Maßnahmen zur Eindämmung der Corona-Pandemie im Frühjahr zu einem massiven Einbruch der Lageeinschätzungen führten, stehen die Zeichen mit der Lockerung der Corona-Maßnahmen wieder auf Erholung. So beurteilen bereits wieder 40 Prozent der sächsischen Unternehmen ihre derzeitige Geschäftslage als gut und nur noch 22 Prozent als schlecht. Der Saldo klettert somit von -4 auf +18 Punkte. Trotz der Verbesserung liegt das Ergebnis aber noch deutlich unter dem Vorjahresstand von +43 Punkten. In allen befragten Wirtschaftsbereichen, mit Ausnahme des weiterhin stark betroffenen Gast- und Tourismugewerbes, liegen die Lage-Salden nunmehr wieder im positiven Bereich.

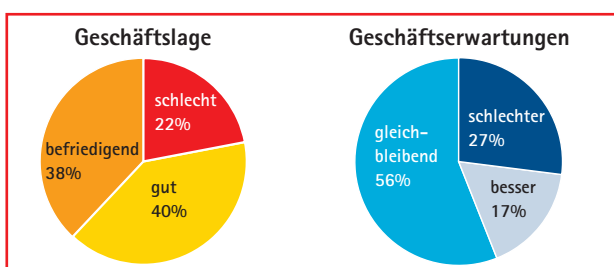
Auch die Geschäftserwartungen haben sich seit dem Corona-Schock im Frühjahr deutlich aufgehellt. Die Zuversicht kehrt langsam wieder zurück. Dennoch rechnen immer noch mehr Unternehmen mit einer schlechteren als mit einer besseren Geschäftsentwicklung in den kommenden Monaten. Der Saldo aus positiven und negativen Geschäftsaussichten hat mit -10 Punkten weiterhin ein negatives Vorzeichen. Dabei bleibt die Corona-Pandemie Risikofaktor Nummer eins. Das Pandemiegeschehen birgt nach wie vor viele Unsicherheitsfaktoren und ist keineswegs schon auf dem Rückzug. Eine zweite Infektionswelle in Deutschland, aber auch in den europäischen Partnerländern, kann die Erholung erheblich gefährden. Ebenso sorgt das Brexit-Chaos unverändert für große Verunsicherung in der Unternehmerschaft. Im Risikoradar der Unternehmen liegt die Entwicklung der Inlandsnachfrage mit 55 Prozent vorn, gefolgt vom Fachkräftemangel und den wirtschaftlichen Rahmenbedingungen mit jeweils 42 Prozent.

## ■ INVESTITIONEN UND BESCHÄFTIGUNG



Die sächsischen Unternehmen hatten Corona-bedingt ihre Investitionsplanungen im Frühjahr kurzfristig stark nach unten korrigiert. Mit der erkennbaren konjunkturellen Aufwärtsbewegung ziehen nunmehr die Investitionsplanungen wieder etwas an. So wollen 17 statt im Frühjahr 7 Prozent der Firmen ihre Investitionsausgabe erhöhen. Jede vierte Firma verringert aufgrund der bestehenden Risiken jedoch nach wie vor ihre Investitionen. Mit einem Saldo von -8 Punkten wird das Ergebnis vom Jahresbeginn (2 Punkte) immer noch deutlich verfehlt.

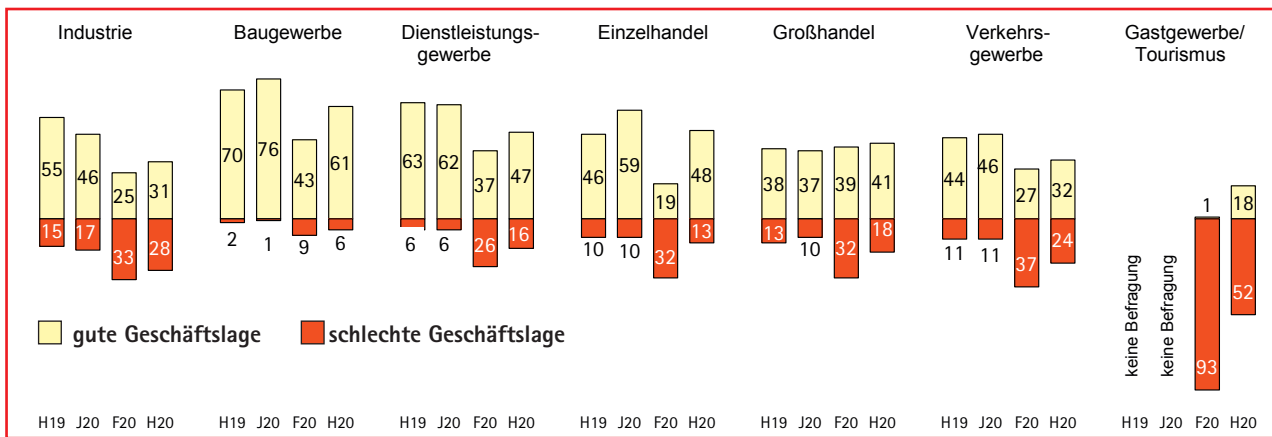
Die Auswirkungen der Corona-Krise haben inzwischen auch den Arbeitsmarkt erreicht. Trotz der starken Nutzung des Instrumentes der Kurzarbeit ist ein kräftiger Anstieg der Arbeitslosenzahlen in Sachsen zu beobachten. Die Personalnachfrage ist in den Unternehmen nach dem Lockdown stark gesunken, zeigt aber aktuell wieder moderate Erholungstendenzen. So planen für die kommenden Monate 14 Prozent der Betriebe eine Aufstockung und 19 Prozent eine Reduzierung ihrer Mitarbeiterzahl. Der Saldo verbessert sich damit immerhin von -24 auf -5 Punkte.



\*Der IHK-Geschäftsklimaindex berücksichtigt gleichrangig die Beurteilungen der Unternehmen zur Geschäftslage (Lagesaldo) und zur zukünftigen Geschäftsentwicklung (Erwartungssaldo). Er wird als geometrisches Mittel der Lage- und Erwartungssalden berechnet.

JB = Befragung zum Jahresbeginn; JM = Befragung zur Jahresmitte; FJ = Befragung im Frühjahr; HE = Befragung im Herbst  
Saldo = Differenz der Anteile aus „gut/schlecht“- , „besser/schlechter“- bzw. „steigen/sinken“-Antworten

## ERHOLUNG DER GESCHÄFTSLAGE MIT DEUTLICHEN BRANCHENUNTERSCHIEDEN



Vom wirtschaftlichen Lockdown im Frühjahr 2020 waren die einzelnen Wirtschaftsbereiche sehr unterschiedlich betroffen. Diese Unterschiede setzen sich auch in der aktuellen wirtschaftlichen Erholungsphase fort.

So fallen die Verbesserungen in der **Industrie** insgesamt verhalten aus. Hier wirken insbesondere die bereits vor Corona bestehenden strukturellen Probleme im Automobil- und Zuliefersektor wachstumshemmend. Der Lagesaldo klettert nur um 11 auf 3 Punkte. Trotz rückläufiger Auftragseingänge verlief die Geschäftsentwicklung im **Baugewerbe** aufgrund des hohen Auftragsbestandes überwiegend positiv. Der Saldo der Geschäfts-lage steigt um 21 auf 55 Punkte und bildet nach wie vor mit Abstand den besten Wert aller befragten Wirtschaftsbereiche.

Im **Dienstleistungsgewerbe** ist insgesamt ein kräftiger Aufschwung erkennbar. Der Saldo erhöht sich um 20 auf 31 Punkte. Dennoch bleiben die Unterschiede zwischen den Dienstleistungssparten groß.

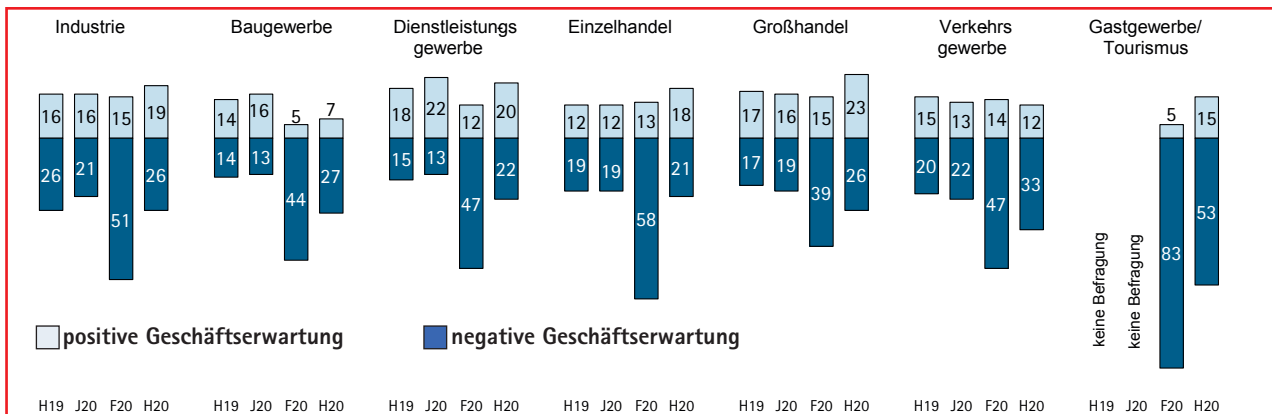
Insbesondere die veranstaltungsbezogenen Dienstleister sowie die Kreativwirtschaft bleiben aufgrund der bestehenden Corona-Einschränkungen in ihrer Tätigkeit stark behindert.

Deutlich aufwärts ging es auch im Handel. Im **Einzelhandel** hat sich nach dem Absturz im Frühjahr die Lage am deutlichsten verbessert. Der Lagesaldo steigt von -13 auf 35 Punkte. Im **Großhandel** verlief der Anstieg um 16 Punkte weniger dynamisch.

Auch im **Verkehrsgewerbe** zeigt der Lagesaldo nach oben, wenn auch moderat. Der Saldo liegt mit 8 Punkten um 18 Punkte über dem Frühjahrswert. Reisebeschränkungen belasten den Personenverkehr massiv und im Güterverkehr machen sich der Industrie-einbruch und der gesunkene internationale Warenverkehr weiterhin bemerkbar.

Mit Abstand am schlechtesten bleibt die Lage im **Gast- und Tourismusgewerbe**. Die Branche ist noch weit von der Normalität entfernt. Der Lagesaldo „klettert“ von -92 auf -34 Punkte. Über die Hälfte der Unternehmen melden auch aktuell eine schlechte Geschäfts-lage.

## DIFFERENZIERTERTE GESCHÄFTSAUSSICHTEN IN DEN WIRTSCHAFTSBEREICHEN



Auch die Geschäftserwartungen der Unternehmen fallen aufgrund der bestehenden Corona-Maßnahmen recht differenziert aus. Insgesamt überwiegen in allen Wirtschaftsbereichen noch die negativen Stimmen, aber die Unterschiede zwischen den Prognose-Salden sind auch hier vergleichsweise groß.

Die Geschäftsaussichten in der **Industrie** haben sich zwar verbessert, bleiben insgesamt aber äußerst verhalten. Der Saldo liegt mit -7 Punkten im negativen Bereich und deutet auf eine nur sehr langsame Erholung hin. Neben strukturellen Problemen belastet nach wie vor die schwache Auslandsnachfrage die wirtschaftliche Erholung. Trotz der guten Lage sind die Aussichten im **Baugewerbe** gedämpft. Der Saldo von -20 Punkten deutet auf einen schwächeren Geschäftsverlauf hin. Aufgrund der gesunkenen Investitionsbereitschaft verringern sich die Auftragseingänge und damit das Branchenwachstum.

Deutlich verbessert haben sich die Prognosen im Handel. Sowohl im **Einzel-** als auch im **Großhandel** liegt der Saldo bei -3 Punkten und damit bereits wieder auf Vor-Corona-Niveau.

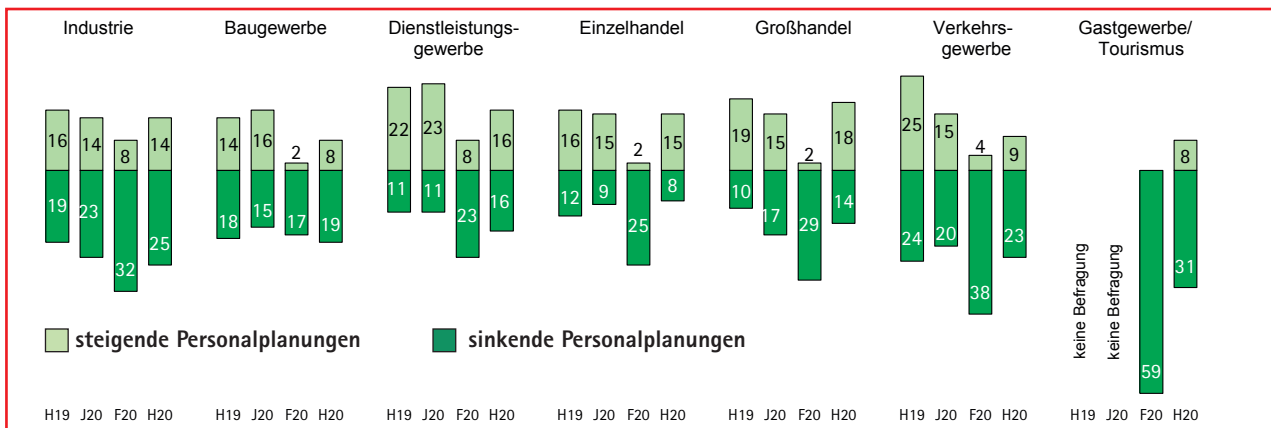
Auch im **Dienstleistungsgewerbe** steigt die Zuversicht. Mit einem Saldo von -2 Punkten sind die Unternehmen vom früherem Optimismus jedoch noch weit entfernt. Die größten Probleme haben weiterhin alle veranstaltungsbezogenen Dienstleistungen.

Nur schleppend geht es im **Verkehrs- und Logistikgewerbe** voran. Die Erwartungen fallen mit einem Saldo von -21 Punkten eher skeptisch aus. Reisebeschränkungen, die schwächelnde Industrie und sinkende Exporte verringern nach wie vor die Wachstumschancen.

Weiterhin am schlechtesten beurteilt das **Gast- und Tourismusgewerbe** seine zukünftige Entwicklung. Der Saldo von -38 Punkten macht die Sorgen und Nöte der Branche deutlich. Für viele Betriebe werden auch die nächsten Monate zum Überlebenskampf.

JB = Befragung zum Jahresbeginn; FJ = Befragung im Frühjahr; HE = Befragung im Herbst

## PERSONALNACHFRAGE KOMMT NUR LANGSAM WIEDER IN SCHWUNG



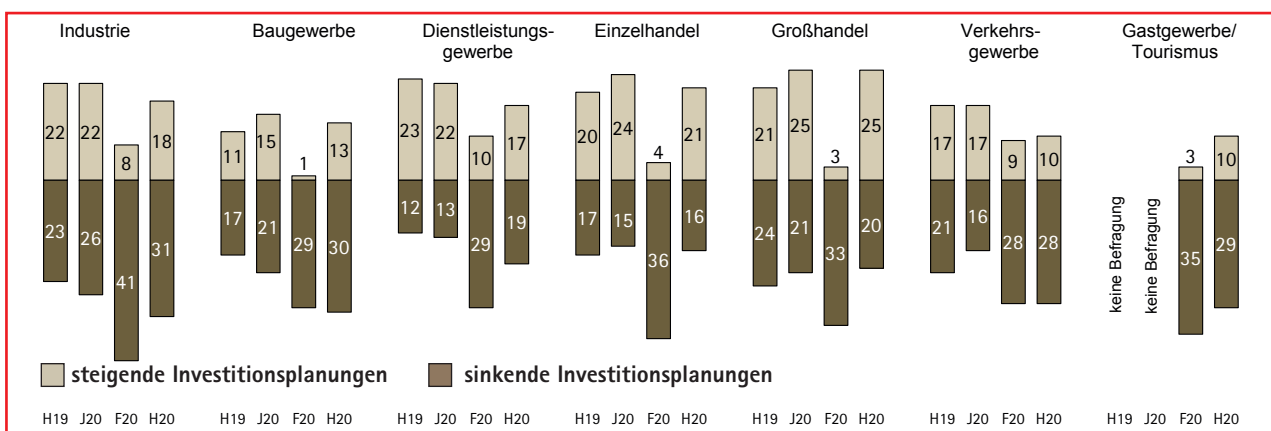
Die Corona-Krise hatte bereits im Frühjahr drastische Auswirkungen auf die Personalplanungen der Unternehmen. Rechnet die gewerbliche Wirtschaft noch zu Jahresbeginn mit überwiegend stabilen Beschäftigungszahlen, führten die Auswirkungen der Krise – trotz der starken Ausweitung der Kurzarbeit – zu einem kräftigen Stellenabbau. So liegen die Arbeitslosenzahlen in Sachsen im September 2020 mit 132.841 um fast 22.000 Personen bzw. 20 Prozent über dem Vorjahresstand. Die Personalnachfrage der Unternehmen steigt aktuell nur langsam wieder an, da für viele Unternehmen zuerst die Reduzierung der Kurzarbeit in der Belegschaft im Vordergrund steht. Mit einem positiven Saldo heben sich der **Einzel- und Großhandel** im Vergleich zu den anderen Wirtschaftsbereichen ab. Insbesondere mit Blick auf das Weihnachtsgeschäft werden, wenn auch oft nur befristet, wieder zusätzliche Mitarbeiter eingestellt.

Im **Dienstleistungsgewerbe** ist der Saldo ausgeglichen und lässt stabile Beschäftigungszahlen für die kommenden Monate erwarten. Dagegen haben sich die Personalplanungen in der **Industrie** nur geringfügig erholt. Der Saldo liegt mit -11 Punkten deutlich im negativen Bereich. Aufgrund der verhaltenen Geschäftsprognosen und der strukturellen Anpassungen, ist ein Personalrückgang zu erwarten.

Auch im **Bau- und Verkehrsgewerbe** bleibt die Personalnachfrage gehemmt. In beiden Bereichen wollen in den kommenden Monaten mehr Unternehmen Personal entlassen als einstellen (Saldo – Bau: -11 Punkte; Verkehr/Logistik: -14 Punkte).

Im **Gast- und Tourismusgewerbe** bleibt die Situation am schwierigsten. Aufgrund der ungewissen Zukunft sind die Personalplanungen der Unternehmen ebenfalls sehr restriktiv (Saldo: -23 Punkte).

## INVESTITIONSZURÜCKHALTUNG HÄLT AN



Auch die Investitionsaktivitäten der Unternehmen haben im Frühjahr 2020 krisenbedingt einen deutlichen Dämpfer erhalten. Infolge der großen Unsicherheit sowie krisenbedingter Liquiditätsverluste wurden kurzfristig Investitionen gestrichen oder zeitlich gestreckt. Auch sechs Monate nach dem wirtschaftlichen Lockdown halten sich die Unternehmen mit Investitionen weitgehend zurück. Der entsprechende Saldo liegt aktuell bei -8 Punkten.

Am deutlichsten haben sich die Planungen im **Einzel- und Großhandel** verbessert. Hier ist der Saldo mit 5 Punkten bereits wieder

positiv. Bei einem nur noch knapp negativen Saldo von -2 Punkten verbessern sich die Investitionsplanungen im **Dienstleistungsgewerbe**.

Dagegen bleiben die Investitionsaktivitäten in der **Industrie**, im **Bau- und Verkehrsgewerbe** als auch im **Gast- und Tourismusgewerbe** weiterhin ausgesprochen schwach. Die unkalkulierbaren Auswirkungen der Corona-Pandemie bestimmen nach wie vor die Investitionsentscheidungen. Ungewisse oder fehlende Wachstumsperspektiven bremsen die Investitionstätigkeit massiv.

### HERAUSGEBER:

Industrie- und Handelskammer Chemnitz | Geschäftsbereich Standortpolitik | Straße der Nationen 25 | 09111 Chemnitz, Telefon: 0371 6900-1250 | Internet: [www.chemnitz.ihk24.de](http://www.chemnitz.ihk24.de)

Industrie- und Handelskammer Dresden | Geschäftsbereich Standortpolitik und Kommunikation | Langer Weg 4 | 01239 Dresden Telefon: 0351 2802-220 | Internet: [www.dresden.ihk.de](http://www.dresden.ihk.de)

Industrie- und Handelskammer zu Leipzig | Abteilung Wirtschafts- und Bildungspolitik | Goerdelerling 5 | 04109 Leipzig Telefon: 0341 1267-1254 | Internet: [www.leipzig.ihk.de](http://www.leipzig.ihk.de)

Redaktionsschluss: Oktober 2020

Hinweis: Nachdruck und sonstige Verbreitung – auch auszugsweise – nur mit Quellenangabe und gegen Einsendung eines Belegexemplars.